

„Keine Macht der Welt wird in der Lage sein, diese kubanische Revolution zu zerstören.“

Amilcar Cabral 1966

Seit 1963 kämpfte Amilcar Cabral in Guinea-Bissau gegen die portugiesische Kolonialmacht. Als er 1966 zur Tricontinentale, der Konferenz der kämpfenden Völker, nach Kuba reiste, beeindruckte er durch seine Analysen. Die Freundschaft zu Fidel Castro (u.) entstand und eine enge Zusammenarbeit. Kuba schickte neben Ausrüstung auch Ausbilder, Militärtechniker und Ärzte. Als Cabral 1973 ermordet wurde, konnte dies seine Bewegung nicht

mehr aufhalten: Die erfolgreichste Guerilla Afrikas hatte die Moral der Portugiesen zermürbt und fortschrittliche Offiziere putschten gegen die Salazar-Diktatur in Lissabon. Ihre „Nelkenrevolution“ zog das Ende der Kolonialherrschaft nach sich.

Kubas Beitrag wurde vielfach übersehen oder heruntergespielt – nicht aber bei seinen Freunden in Afrika: „Ihre Militärhilfe war von äußerster Bedeutung,“ sagte der spätere Präsident Vieira. Kubas Freiwillige teilten alle Mühen und Opfer und erwarben sich den höchsten Respekt. Dem Begriff „Internationalismus“ gaben und geben sie neue Dimensionen.

Das Prestige, das Kuba sich weltweit erarbeitet hat, ist bis heute Basis für die Gültigkeit von Cabrals Worten.



Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba e.V.

Maybachstr. 159, 50670 Köln · Tel. 0221-2405120 · www.fgbrdkuba.de

Spenden (steuerlich absetzbar) IBAN: DE96 3702 0500 0001 2369 00

